

Jahresbericht des Schweiz. Friedensvereins

Autor(en): **Stein, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1900)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Schweiz. Friedensvereins

vom 1. April 1899 bis 8. September 1900

der Delegiertenversammlung in Luzern vorgelegt am 9. Sept. 1900.

Am 20. Mai 1900 erliess der Vorort des Schweiz. Friedensvereins an die einzelnen Sektionen ein Rundschreiben des Inhaltes, dass von der Einberufung einer Delegiertenversammlung angesichts der Weltlage Umgang genommen und Anfang September eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Luzern in Aussicht genommen werde. Zwei Gründe bestimmten uns, die Frühjahrssitzung auf den Herbst zu verlegen. In erster Linie kam der südafrikanische Feldzug, der im Mai auf seinem Höhepunkte stand, störend in Betracht. England hatte sich jede Vermittlung verboten, unsere Hände waren also gebunden, die Meinungen zudem geteilt, und dieser Moment wäre offenbar der ungeeignetste zur Einberufung einer Delegiertenversammlung gewesen. Ferner zogen wir in Erwägung, dass Delegierte für den internationalen Friedenskongress (1.—5. Oktober in Paris) zu wählen seien. Im Mai könnte jedoch niemand mit Sicherheit ein Mandat übernehmen, da man ein halbes Jahr früher über seine Zeit nur unsicher disponieren kann. Auch aus diesem Grunde schien uns die Vertagung auf den September geboten.

Die Seeschlange unserer Traktanden, die Frage nach dem Vereinsorgan, harrt immer noch einer endgültigen Erledigung. Es liegen auch der heutigen Versammlung entsprechende Anträge vor, und die Diskussion wird uns Gelegenheit geben, das Traktandum abzuklären und, wie ich hoffe, endgültig zu verabschieden. Unvorgreiflich möchte ich den Standpunkt des Vororts kurz dahin präzisieren, dass wir auf ein obligatorisches, jedermann unentgeltlich zugehendes Vereinsorgan keinen übermässigen Wert legen. Was nichts kostet, ist in den Augen Vieler auch nicht viel wert. Wer ein intensiveres Interesse für unsere Fragen hat, findet sich in den beiden Blättern „Der Friede“ und „Les États-Unis de l'Europe“ über alles Wünschenswerte orientiert. Der kleine Abonnementsbetrag fällt nicht in Betracht; er ist auf der einen Seite eine billige Beisteuer, auf der anderen Anzeichen von und Ansporn zu regerer Teilnahme an unseren Bestrebungen. Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass Herr R. Geering-Christ in Basel mit ebensoviel Geschick wie Selbstverleugnung das Organ „Der Friede“ im abgelaufenen Jahre geleitet hat, wofür ihm der aufrichtige Dank aller Friedensfreunde gebührt. Auf Anregung des Herrn Geering-Christ wurden ihm die Protokolle der jeweiligen Verhandlungen der Vorortssitzungen zugestellt, und Sie hatten Gelegenheit, sich über unsere Thätigkeit durch dieses Organ jeweils authentisch zu orientieren. Auch hierfür gebührt dem sorgsamem Redaktor unser Dank.

Der Vorort hat in 12 Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt und mit besonderer Sorgfalt die Feiern vom 22. Februar dieses Jahres vorbereitet. Die Friedensfeiern hatten zum Teil grossen Zuspruch. So haben sich in Basel mehr als 1000 Teilnehmer eingefunden. In Genf sprach unser Herr Ducommun vor einer gleich zahlreichen Zuhörerschaft. In der Bundesstadt waren Regierungsrat Dr. Gobat, Elie Ducommun und der Sprechende als Redner aufgetreten. Auch hier überstieg die Beteiligung die Zahl von 500 Hörern. Die Folge war ein Anwachsen der Mitgliederzahl in den drei genannten Städten.

Einzelne Sektionen zeigen einen blühenden Aufschwung infolge propagandistischen Eifers und unermüdlischer Thätigkeit. So hat die Société Vaudoise in Lausanne als Manifestation des 22. Februar mehr als 18,000 Unterschriften für die Adresse an Mac Kinley behufs Vermittlung im südafrikanischen Krieg aufgebracht, Genf allein mehr als 2000 Unterschriften. Aus dem ausführlichen Rapport der Société Vaudoise, der uns zuzuging, ist zu ersehen, dass diese Sektion mit geradezu vorbildlichem Eifer ihre Aufgaben gelöst hat. Ein Gleiches gilt von der „Sektion Engadin und benachbarter Thalschaften“. Hier ist durch rührige Propaganda die Zahl der Mitglieder auf 1112 an-

gewachsen, was einen Zuwachs von 200 Mitgliedern im Berichtsjahre bedeutet. Die dort geübte Praxis der Propaganda hat sich durchaus bewährt und ist allen Sektionen aufs wärmste zu empfehlen. In ähnlicher Weise hat sich die Sektion La Chaux-de-Fonds ausgezeichnet. Auch hier gelang es der rührigen Thätigkeit einzelner hervorragender Friedensfreunde, ganz ausserordentliche Erfolge zu erringen. Die eingegangenen Berichte der Sektionen Basel, Herisau, Elgg, St. Gallen, Burgdorf, Speicher, Boudry, Neuchâtel, Locle und Genf zeigen, dass unsere Bewegung im langsamen, aber stetigen Tempo fortschreitet. In Locle ist im abgelaufenen Berichtsjahre eine neue Sektion hinzugekommen und für Luzern besteht die beste Aussicht, dass mit heutigem Tage eine solche ins Leben tritt. Wir haben seiner Zeit die vorbereitenden Schritte zur Bildung einer neuen Sektion gethan, indem wir einen Delegierten eigens zu diesem Zwecke nach Luzern entsandt haben.

Alles in allem befindet sich unsere Bewegung, der Ungunst der Zeiten ungeachtet, in erfreulichem Vorschreiten. Wir sind in der Schweiz auf 25 Sektionen mit weit mehr als 5000 Mitgliedern angewachsen.

Zum Schlusse noch ein Rückblick auf den grossen Stil unserer Bewegung im Weltgetriebe. Die Kriege in Südafrika und China haben sich wie ein dunkler Schatten auf dem Horizonte des neu einsetzenden Jahrhunderts gelagert, und diese betrüblichen Ereignisse haben in Vieler Augen unseren Bestrebungen nicht wenig geschadet. Doch neben diesem Schatten treten zwei Lichtseiten in die Erscheinung. Peking bietet uns augenblicklich das Schauspiel einer einheitlichen Weltarmee, also die embryonische Andeutung der vereinigten Staaten unseres Kultursystems. Ferner ist im Haag das Welt-Schiedsgericht definitiv zu stande gekommen. Wir haben nicht umsonst gearbeitet.

Der Berichterstatter:

Prof. Dr. Ludwig Stein.

Jahresrechnung

des

Schweizerischen Friedensvereins

vom 1. Mai 1899 bis 25. August 1900.

Einnahmen.

Saldo vortrag laut alter Rechnung	Fr.	599. 23
Jahresbeitrag 1898 der Sektion Genf	„	46. 50
„ 1899 „ „ Chaux-de-Fds.	„	75. —
„ 1899 „ „ Herisau	„	50. —
„ 1899 „ „ Schwellbrunn	„	7. 50
„ 1899 „ „ Boudry	„	30. —
„ 1899 „ „ Lausanne	„	110. —
„ 1899 „ „ Basel	„	64. 75
„ 1899 „ „ Teufen	„	3. 75
„ 1899 „ „ Zürich	„	100. —
„ 1898/99 „ „ Bern	„	200. —
„ 1899 „ „ Engadin	„	150. —
„ 1900 „ „ Chaux-de-Fds.	„	275. —
„ 1899 „ „ Huttwyl	„	15. 25
„ 1899 „ „ Genf	„	55. —
„ 1899 „ „ Speicher	„	17. 50
„ Ergänzung pro 1899 der Sektion Boudry	„	20. —
„ 1900 der Sektion Boudry	„	50. —
An Sektion Chaux-de-Fonds, Beitrag an die Kosten d. Weltfriedenskongresses in Paris	„	50. —
Jahresbeitrag des Hrn. H. Ziegler in Luzern	„	1. —
Zinsen bei der Volksbank pro 1899	„	2. 60
Summa	Fr.	1923. 08